

Die Geschichte vom Hl. Nikolaus

Vor langer Zeit, um das Jahr 270, wurde an der südlichen Küste Kleinasiens in der Hafenstadt Patras ein Kind geboren, es bekam den Namen Nikolaus. Das bedeutet so viel wie „der das Böse besiegt und Gutes tut“.

Seine Eltern hießen Anna und Euphemius. Sie waren reich, wohltätige und fromme Kaufleute. Und so lehrten sie auch ihren Sohn Gutes zu tun und den Armen in der Stadt zu helfen.

Als Nikolaus ein junger Mann war, wurde er Priester. Kurz darauf starben seine Eltern und hinterließen ihm ein großes Vermögen. Nikolaus aber teilte alles, was er besaß, mit den Armen.



In Nikolaus' Nachbarschaft lebte ein verarmter Edelmann. Er hatte drei Töchter. Sie waren so arm, dass niemand sie heiraten wollte. Eines Abends sagte der Vater zu seinen Töchtern: „Ich weiß nicht mehr, wie es weitergehen soll. Wir haben kein Geld mehr, uns fehlt es an allem.“

In seiner großen Not wollte der Vater die Mädchen wie Bettlerinnen auf die Straße schicken, damit sie Geld verdienen um nicht vor Hunger zu sterben.



Nikolaus hatte alles mitangehört. Am nächsten Abend band er drei Klumpen Gold in ein Tuch.

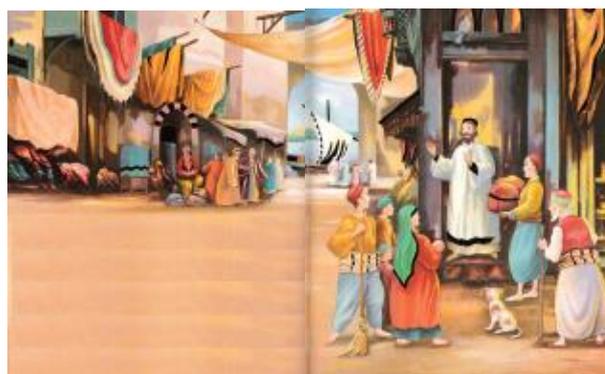
Heimlich ging er zu dem Haus seines Nachbarn und warf es durch das offene Fenster.

Als der Vater das Gold fand, war seine Freude groß und er lobt Gott, weil er nun seine Töchter nicht mehr wegschicken brauchte.

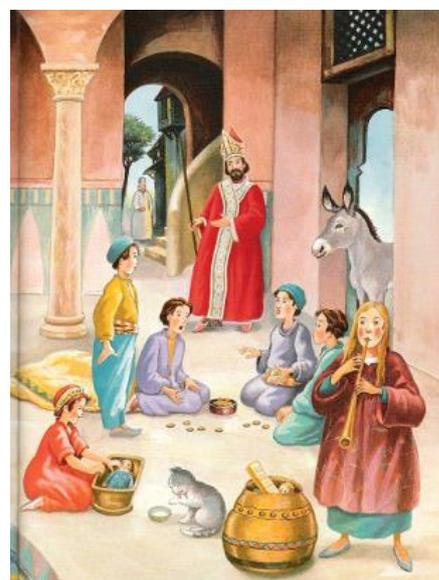


Schließlich verkauft Nikolaus das Haus seiner Eltern und zog in die Stadt Myra. Myra lag am Meer, es war eine große Stadt, in der es lebhaft zuging. In den Straßen und auf dem Marktplatz boten Händler und Handwerker ihre Waren an. Menschen aus allen Ländern, die mit Schiffen angereist waren, tummelten sich in den engen Gassen.

Nikolaus versammelte eine Gruppe von Männern und Frauen um sich herum, mit denen er betete und in der Bibel las. Er hielt Gottesdienst, unterrichtete die Kinder und half allen, so gut er konnte. Schon bald hatte er eine eigene Gemeinde und war in ganz Myra bekannt und beliebt.

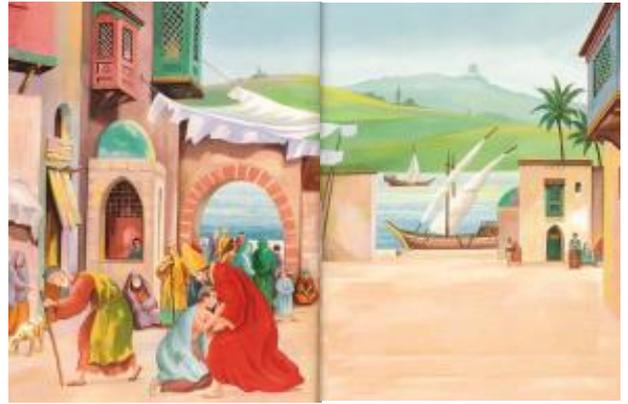


Als der alte Bischof von Myra starb und ein neuer gewählt werden musste, wurde Nikolaus zu Bischof von Myra geweiht. Von nun an hatte er noch mehr Arbeit als vorher. Von dem Geld, das er aus Patras mitgebracht hatte, ließ er für die Menschen, die kein Zuhause mehr hatten, ein Haus bauen. Dort konnten sie leben und arbeiten und Geld verdienen. Später baute er noch ein Haus für Kinder, die keine Eltern mehr hatten. Die Menschen in Myra sagten: "Nikolaus ist ein guter Mann."



Einmal herrschte in der Stadt eine große Hungersnot. Die Sonne brannte. Felder und Wiesen verdorrten. Die Vorräte waren aufgebraucht. Die Menschen saßen stumpf mit schmutzigen und zerfetzten Kleidern in ihren Häusern und auf den Plätzen der Stadt. Kein Lüftlein regte sich.

Da wurde plötzlich in der Stadt Myra die Nachricht verbreitet, dass drei mit Weizen voll beladene Schiffe des Kaisers von Konstantinopel in den Hafen eingelaufen waren.



Als Bischof Nikolaus davon hörte, ging er zum Hafen und bat die Seeleute um hundert Maß Weizen von jedem Schiff für die Hungernden.

Die Männer aber weigerten sich, denn sie hatten Angst vor dem Kaiser. „Kein einziges Korn darf fehlen, alles ist abgemessen und gehört ihm“, riefen sie.



Da befahl ihnen Bischof Nikolaus mit eindringlicher Stimme:

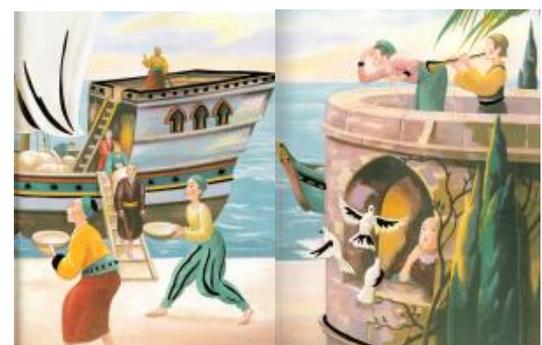
„Der Kaiser hat keinen Schaden. Tut, was ich euch sage, und vertraut auf Gott!“

Die Männer verstummten.

Dann taten sie alles, was ihnen Nikolaus befohlen hatte.

Nikolaus aber verteilte das Korn in der ganzen Stadt und auf dem Land an die Hungernden.

Und alle wurden satt.



Die drei Schiffe aber setzten ihre Fahrt fort. Als sie an ihr Ziel kamen und das Getreide für die Vorräte des Kaisers im Hafen abgemessen wurde, fehlte kein einziges Korn. Daraufhin breitete sich überall eine große Freude aus. Die Menschen priesen Gott und den Bischof Nikolaus. Und sie erzählten in vielen Ländern von dem Wunder, das in der Stadt Myra geschehen war.



Niklaus starb am 6. Dezember im Alter von 65 Jahren. Auch nach seinem Tod geschahen noch Wunder. Einmal geriet ein Schiff in einen heftigen Sturm. Der Wind peitschte wie wild die Wellen gegen den Bug und zerfetzte die Segel. Die Seeleute hatten große Angst und riefen Nikolaus um Hilfe an. „Heiliger Nikolaus“, schrien sie, „du hast schon so vielen Menschen in ihrer Not geholfen, bitte rette uns!“



Mit einem Mal legte sich der Sturm und Nikolaus erschien in seinem Bischofsgewand. Wie selbstverständlich übernahm er das Steuer. Das wilde Meer beruhigte sich und ein großer Regenbogen wölbte sich am Himmel vom Meer zum Land. Als das Schiff sicher im Hafen ankam, war Nikolaus verschwunden. Voller Dankbarkeit gingen die Seeleute sogleich in eine Kirche und dankten Nikolaus für ihre Rettung. Da hörten sie seine Stimme: „Nicht ich, sondern euer Glaube und Gottes Gnade haben euch geholfen!“



Bis heute haben die Menschen nicht aufgehört den Heiligen Nikolaus anzurufen, wenn sie in Not sind, ihn zu ehren und seine guten Taten weiterzuerzählen.

